



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

589 (20.12.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284177)

Goldentrostbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Wichtig: Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Nummer-Nr. 35421. Das „Goldentrostbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Einjahreslohn: durch die Post 2,20 RM, (einschl. 63,6 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erich. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Einjahreslohn: durch die Post 1,70 RM, (einschl. 49,28 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. Die bei Zeitungen am Erscheinungsort (auch d. hdb. Gewalt) verbindl. bedient kein Anspr. auf Entschädigung.

Wichtig: Gesamtauflage: Die 12erhalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4erhalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12erhalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4erhalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12erhalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4erhaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Geschäftsbedingungen: Mannheim, Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Botenpost: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — *Einzelverkauf: 10 Pfennig*

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 589

Montag, 20. Dezember 1937

Der Feldherr Ludendorff †

Die ganze Nation trauert an der Bahre des großen Goldaten

DNB München, 20. Dezember.

Am Montag um 9.25 Uhr wurde vom Josef-Institut folgende Mitteilung ausgegeben:

„Heute, Montag, den 20. Dezember, 8.20 Uhr, verschied der Feldherr General Ludendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kräfteverfall und der zunehmenden Kreislaufschwäche wirklich wirksam zu begegnen.“

gez. Prof. Kiellenther. Dr. Forell.

Beileid des Führers

DNB Berlin, 20. Dezember.

Der Führer hat an Frau Ludendorff folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls getroffen hat, spreche ich Garer Erzeß meine herzlichste Anteilnahme aus. Mit dem großen Soldaten und Feldherrn Ludendorff verliert das deutsche Volk einen seiner besten und treuesten Söhne, dessen Arbeit in Krieg und Frieden nur dem Wohle Deutschlands galt. Sein Name wird in der deutschen Geschichte ewig weiterleben. — Ich selbst und die nationalsozialistische Bewegung werden ihm immer dankbar dafür bleiben, daß er in der Zeit größter nationaler Not sich unter Einsatz seiner Person mit denen verband, die zum Kampf für eine bessere deutsche Zukunft eintraten.“

(gez.) Adolf Hitler.“

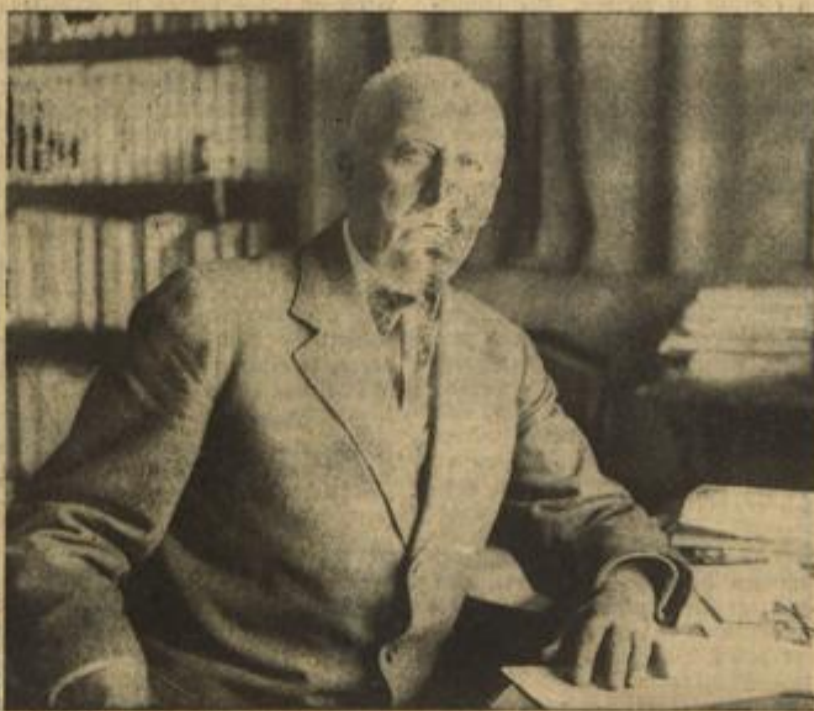
Mit Erich Ludendorff ist der Feldherr des Weltkrieges zur Ruhe gegangen. In Ghrucht senkt die Nation die Fahnen vor der Größe des Mannes, der für immer Abschied nahm von seinem Volke. Tiefe Tragik lastete über dem Leben dieses wahrhaft Großen, der lange Zeit vergeblich um die Anerkennung seiner Verdienste ringen mußte. Erst nach der Macht-ergreifung des Nationalsozialismus und der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht, hat Ludendorff den Dank der Nation entgegennehmen dürfen.

Erich Ludendorffs Leben ist ein Leben der Tat gewesen. In Kruszenia in der früheren Provinz Posen, am 9. April 1865 geboren, kam er bereits als Junge in die Schule der preussischen Armee und durchlief, nachdem er der Kadettenanstalt entwachsen war, eine erfolgreiche militärische Laufbahn. Bereits 1895 kam er als Dreißigjähriger in den Großen Generalsstab. Lange Zeit vor Ausbruch des Krieges setzte er sich für die Verstärkung der deutschen Armee ein. 1912 arbeitete er die große Wehrvorlage aus, die ihm starke Anfeindungen brachte. 1914 nahm er als Oberquartiermeister der II. Armee an dem Vormarsch durch Belgien teil. Schon in diesen ersten Wochen des Krieges konnte er nicht nur seine hervorragende strategische Befähigung, sondern auch seinen persönlichen Mut und seine Tapferkeit unter Beweis stellen. Als der Kommandierende General der bei Yütlich angreifenden Brigade neben ihm fiel, übernahm Ludendorff spontan das Kommando und eroberte an der Spitze der Truppen die sah verteidigte Festung.

Wenige Wochen später wurde General Ludendorff, der Chef des Stabes, an die Seite Hindenburgs gerufen. Das Schicksal hatte ihm einen ganz großen Wirkungskreis gegeben. Neben dem greisen, abwägenden Feldmarschall stand der energische und bewegliche Generalstabschef, der immer wieder von

neuem mit Impuls und genialer Idee in das Geschehen des Krieges eingriff. Mit dem Siege bei Tannenberg ist sein Name auf immer verbunden. Die glückliche Kombination der Charaktere in dem Zweigeckten Hindenburg-Ludendorff hat leider zu spät die oberste Führung der deutschen Armee erhalten. Jahrelang lag auf seinen Schultern die ungeheure Arbeitlast und riesig große Verantwortung. Mit übermenschlicher Willenskraft setzte er die Entscheidungsschlacht 1918 an, die Deutschland aus dem klammernden Ring der Gegner befreien sollte. Die Volkshoheit des Marxismus, der Zusammenbruch der Verbündeten, hat ihm zwar im letzten Augenblick den Sieg aus den Händen gewunden. Aber die damals von ihm ausgearbeitete und angewandte Taktik hat doch bis auf den heutigen Tag die strategische Schule der Welt zu befruchten vermocht.

Mit dem Jahre 1918 begann die Tragik seiner Laufbahn. Ludendorff, einer der wenigen, der sah, daß alle Siege des kämpfenden Heeres vergeblich sein müßten, wenn diese Erfolge von einem unfähigen Parlament von Schwärmern und Saboteuren auf politischem Gebiete zunichte gemacht wurden, er hatte damals die Einsicht und den Willen, die Dinge zu ändern. Aber seine Stellung war nicht stark genug, um seine Forderungen durchsetzen zu können. Die gegen Deutschland arbeitenden Mächte im Innern erkannten in Ludendorff damals jedoch sofort den gefährlichsten Gegner. Im Oktober 1918 wurde der Große noch vor Ausbruch der Revolution von der fliehenden Route zur Strecke gebracht. Der General-Quartiermeister der deutschen Armee wurde, bevor noch der Krieg beendet war, entlassen, und man empfahl ihm später sogar, außer Landes zu gehen, da man angeblich für seine Sicherheit nicht bürgen könne. Das war das Ende der Laufbahn als Feldherr. Seine



MWEH
GUSTAV
HILDE SEIPP
FRANCK
WERNICKE
PALAST
I-Theater
20. Dezember
Kulturgemeinde
ganthe
Räumen
O 3, 10
Schneidermeister
Beilstr. 9
40 Jahren
erlässige
resse für
rucksachen
und
erwaren
en
tecke
lantent
ringe
ter-
werk
D 4, 6
Kattermann
— Ober von
— Verantwortl.
Befehlshaber
Kapitän: Dr.
und Oberst
Rolf Dand: für
Kriegs- und
für Vorkriegs-
Schulung der
Silder die Kellerei
Mannheim.
Dr. Johann a.
m
straÙe 15 b.
auftrichte verho-
e: 18016 bis 17
na und Sonntag
tiao:
Truderei G.m.b.H.
er:
W i t h, Mannheim.
ion: 10.30 bis 11.30
Fernsprechnr. für
numm.-Nr. 35421.
W i t h, Mannheim.
Beleidigen:
be Mannheim
de Schwedman
Norac und Mann-
er Ausgabe B.
r 16 700
r 14 700
r 24 100
m über 100
r 600
r 600
r 600
r 3 000
m über 100
er 1937 über 500

Der Brand von Tsingtau

Alle japanischen Spinnereien gingen in Flammen auf

DNB Tokio, 20. Dezember.

Die Agentur Domei berichtet, daß alle in der Umgebung von Tsingtau gelegenen neun japanischen Spinnereien durch Feuer vernichtet worden seien. Nach einer Information aus Schanghai sei das Feuer von chinesischen Soldaten angelegt worden.

Der Wert dieser Fabriken, die in Friedenszeiten etwa 24 000 Arbeiter beschäftigten, beträgt rund 18 Millionen Pfund (rund 225 Millionen Mark).

Die Zerstörung des wertvollen japanischen Fabrikbesitzes in Tsingtau ist nach Meldungen aus Siantau auf eine unmittelbare Anweisung des Marschalls Tschiang Kai-schek zurückzuführen und soll nach der gleichen Quelle den Auftakt zu einem verstärkten chinesischen Widerstand gegen Japan bilden, der mit allen Mitteln durchgeführt werden soll.

Nebenfalls war die Zerstörung dieser Fabriken nicht das Werk einzelner chinesischer Soldaten, sondern wurde ganz planmäßig unter Verwendung von Sprengstoff durchgeführt. Wahrscheinlich sind die Ereignisse von Tsingtau das Signal zum Angriff der Japaner auf die Provinz Schantung, deren Gouverneur Hanfu Tschu bisher geögert hatte, sich für eine der beiden Parteien zu entscheiden, und daher von den Japanern schonend behandelt worden waren. Der Gouverneur soll sich auch gegen die Zerstörung der japanischen Spinnereien ausgesprochen haben, und die Tatsache, daß trotzdem dieses Zerstörungswerk durchgeführt wurde, wird hier dahin ausgelegt, daß Marschall Tschiang Kai-schek auch in der Provinz Schantung noch über zahlreiche und einfluhrreiche Anhänger verfügt.



Ein Blick auf Tsingtau

Scherl-Bilderdienst

Die flaggen auf halbmaß

DNB Berlin, 20. Dezember.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß des Todes des Generalquartiermeisters des Weltkrieges General der Infanterie Lubendorf sind die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am Montag, 20. Dezember d. J. und am Beisehungstage die flaggen auf halbmaß. Der Beisehungstag wird noch bekanntgegeben werden.

Gleichzeitig weist der Reichspropagandaminister der NSDAP, Dr. Goebbels, sämtliche Dienststellen der NSDAP und aller angeschlossenen Verbände an, am heutigen Tage und am Tage der Beisehung halbmaß zu flaggen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ruft das deutsche Volk auf, am Montag, 20. Dezember und am Tage der Beisehung an den Häusern Trauerbesflagung zu setzen.

Gestrandete Fähre wird geräumt

p. Stettin, 18. Dezember.

Das im Schneesturm gestrandete Rührschiff "Preußen" scheint jetzt endgültig aufgegeben worden zu sein. Jedenfalls wird das Schiff zur Zeit vollkommen ausgeräumt. Im Söhringer Hafen trafen bereits zwei vollbeladene Bergungsdampfer ein, die den größten Teil der Deck-, Kabinen- und Salonausrüstung, Stühle, Tische, Polstermöbel der "Preußen" an Bord hatten. Auch die 18 an Bord befindlichen Güterwagen werden in einzelne Teile zerlegt und abtransportiert. Die Räumungsarbeiten werden durch eine große See erschwert, deren Brandung das hilflose Schiff stark erschüttert.

Karachan erschossen

EP London, 20. Dez. (Eig. Bericht.)

Wie die englische Presse übereinstimmend aus Moskau meldet, sind nach einer am Montagmorgen veröffentlichten Erklärung dort acht hohe sowjetrussische Regierungs- und Parteibeamte wegen angeblichen Hochverrats hingerichtet worden. Unter den Hingerichteten befindet sich auch der ehemalige Bizekommissar für auswärtige Angelegenheiten, Karachan.

Hollywood kommunistisch verfeuert

EP Newyork, 20. Dezember.

Der ehemalige Generalsekretär des Dofarbeiter-Berbandes des Hafens von San Francisco, Cox, hat aufsehenerregende Erklärungen über die kommunistischen Antriebe in der weltbekanntesten Filmstadt Hollywood abgegeben.

Cox behauptet, daß die bolschewistische Propaganda von einigen der berühmtesten amerikanischen Filmgrößen durch Wort und Geld betrieben werde, so u. a. von Frederic Mars, James Cagney und Mary Astor. Die Filmstars hätten u. a. die Dofarbeiter von Kalifornien während ihres letzten großen Streiks mit Geld unterstützt. Cox, der selbst Kostens als Generalsekretär des Dofarbeiter-Berbandes von San Francisco entbunden wurde, weil er gegen diese kommunistische Agitation protestierte, hat von der amerikanischen Dofarbeiter-Organisation einen Schadenersatz von 5 Millionen Dollar (rund 12 Millionen Mark) verlangt.

USA-Millionärin wird dänisch

EP Newyork, 19. Dezember.

Gräfin Haugvith-Nebenlow, geb. Barbara Sutton, die Woolworth-Erbin, hat bekanntgegeben, daß sie an Stelle der amerikanischen Staatsangehörigkeit, die sie trotz ihrer Verlobung mit dem dänischen Grafen Reventlow beibehalten hatte, um die dänische Staatsangehörigkeit nachgenommen sei. Wahrscheinlich werde sie jetzt, so verlautet hier, den größten Teil ihres 4 Millionen Pfund (rund 50 Millionen Mark) betragenden Vermögens nach Europa transferieren.

In Kürze

In den Gärten der Villa Lortonia, des Wohnsitz Mussolinis, wurde am Sonntag der prächtige Fuchswaldschach "Alexander" als Innenraumsgeschenk der Stadt Hannover an die italienischen Regierung übergeben.

Garvin weist im "Observer" auf die ernste Lage für Großbritannien im Fernen Osten hin und fordert erneut eine Revision der britischen Politik.

Auf der letzten Etappe seines Rückfluges von Baravia makte Major Hartie am Sonntagmorgen aus Wien kommend, in der südlichen Wäldern in Regensburg zwischen dem, wobei die Maschine beschädigt wurde. Hartie hatte seinen Fernost-Flug über anderns 30 000 Kilometer programmgemäß durchgeführt.

Kraft und Energie, die damals gerade dem deutschen Volke großen Nutzen hätten bringen können, lagen brach. Großleid und schwer enttäuscht zog sich General Lubendorf in das Privatleben zurück. Doch wenige Jahre danach belebte ihn eine neue Hoffnung. Er lernte Adolf Hitler in München kennen. Er stellte erneut seine Kraft dem deutschen Volk zur Verfügung. Am 9. November 1923 marschierte er neben dem Führer aufrecht Schrittes dem feuernden Gürtel der Reaktion an der Feldherrnhalle entgegen. Mit dem Führer und seinen Getreuen stand der Feldherr des großen Weltkrieges im April 1924 vor den Schranken des Münchener Volksgerichtes und als das Gericht die Verurteilung des Führers und seiner Getreuen und einen Freispruch für Erich Lubendorf verkündete, erhob sich der Feldherr und erklärte, daß er diesen Freispruch als eine Schande für seine Ehre und seine Ehrenzeichen empfände. Abermals enttäuscht wandte er sich nunmehr privaten Studien zu. Aus dem Feldherrn wurde der Sucher.

So hat Lubendorf den Sieg des Nationalsozialismus in zurückgezoener Einsamkeit erlebt. Seine Hoffnung war aber damit doch noch in Erfüllung gegangen. Er hat den Wiederaufbau der deutschen Armee gesehen, und erlebt, wie aus dem Zusammenbruch von 1918 ein neues starkes und freies Deutschland, das Reich Adolfs Hitlers, wurde. Am 16. März 1935, am Tage der Verkündung unserer Wehrhoheit, gedachte der Reichsriegsminister von Blomberg in seiner Ansprache vor den versammelten Truppen des Feldherrn Lubendorf und wenige Monate später schrieb der Führer zum 70. Geburtstag seines ehemaligen Mitkämpfers: "Mit dem Gefühl tiefster Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unbegreiflichen Leistungen seines größten Feldherrn." Damit hatte der Führer gleichzeitig auch eine tiefe Dankeschuld der deutschen Nation abgetragen.

Lubendorfs Name lebt weiter und die Generationen nach uns werden seinen Feldherrn ruhm verkünden. Einer der ganz Großen, der Feldherr des Weltkrieges, ist in die Geschichte eingegangen.

Ein Leben der Tat

Friedrich Wilhelm Erich Lubendorf wurde am 9. April 1865 auf dem Gut Pruzjennia (Posen) als Sohn des Rittmeisters a. D. August Wilhelm Lubendorf geboren. Schon in seiner Jugend prägten sich die Grundzüge seiner Persönlichkeit: Pflichtbewußtsein, eiserner Wille, Ehrgefühl und großer Schaffensdrang, Tugenden, die ihn für den Soldatenberuf, der ihm im Blute lag, bestimmten. Als 19-Jähriger kam er in die Kadettenanstalt Ploen, und er bestand das Examen mit solchem Erfolg, daß ihn der Oberst nach der Prüfung seine Anerkennung aussprach.

Am 15. April 1882 trat er als Leutnant in die Armee ein und zwar in das Inf.-Regt. 57 in Wesel. Er kam dann in die Militärturnanstalt und wurde 1889 mit Vorpatentierung in die Marineinfanterie versetzt. Unter Beförderung zum Premierleutnant trat er drei Jahre später in die Armee zurück und kam zum Leibgrenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt an der Oder. Bald darauf rief ihn die Kriegsakademie. Das Urteil bei der Abschlussprüfung über ihn lautete: "Ein klarer Kopf, den mit gutem Wissen und gutem Können gute Formen verbinden." Nach einer Studienreise nach Rußland wurde er 1895 im Alter von 30 Jahren als Hauptmann in den Großen Generalstab berufen, wo der geniale Generalstabchef Graf von Schlieffen auf den bejubelten Offizier aufmerksam wurde. Kurze Frontkommandos und eine Tätigkeit als Lehrer für Taktik und Kriegsgeschichte an der Kriegsakademie unterbrachen sein Wirken im großen Generalstab, bis er 1908, mannigfaltig vorbereitet und bewährt, als Oberleutnant Chef des Großen Generalstabes wurde. In einer ganzen Reihe von Denkschriften, die seinen überragenden Weitblick erkennen lassen, kämpfte er mit unbeirrbarer Zähigkeit um die Verstärkung der Wehrkräfte. Ein Jahr vor dem Kriege wurde er Kommandeur des Jäger-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf (hier erlebte er den Triumph, daß seine Heeresvorlage 1913 zur Annahme kam) und ein Jahr später als Generalmajor Brigadefeldkommandeur der 85. Infanteriebrigade in Straßburg.

Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde er Oberquartiermeister der II. Armee. Am Ende der ersten Mobilisierungswoche 1914 befiel es in einer amtlichen Meldung, daß "bisher an den Generalstab keine Rückfragen gekommen seien", d. h., daß sich der gewaltige Aufmarsch an zwei Fronten, eine einmalige Leistung in der Kriegsgeschichte, mit der Präzision eines Uhrwerkes vollzogen hat. Der geniale Organisator bewährte sich bald darauf auch als hervorragender Feldherr, als er in den ersten Kriegstagen, wenige Stunden vor dem Fall von Lüttich, das Kommando der 14. Infanteriebrigade übernahm, deren bisheriger Kommandeur, General von Russow, gefallen war.

Seine Feuertaufe rief die Truppen vorwärts, und als in die Schlachtgeklänge der Angriff zu hören drohte, rief er den Soldaten zu: "Merkt, wolle ich hier einen General allein gegen den Feind gehen lassen!" Als erster kam er, nur begleitet von seinem Adjutanten, zur Zitadelle und fand dort einige hundert Belgier, die sich auf seine gefishegegenwärtige Aufforderung ergaben. Damit fielen Zitadelle und Stadt Lüttich in unsere Hand. Für dieses Bravourstück wurde Lubendorf als dem ersten Offizier des Weltkrieges der Pour le mérite verliehen.

Wenige Tage später, am 22. August 1914, befiel ihn ein Telegramm des Generalstabes: "Bitte! retten Sie im Osten die Lage" an die Seite Hindenburgs. Damit fanden sich die beiden Männer zusammen, die länger als zwei Jahre, vom 29. August 1916 an, als "Oberste Heeresleitung" die ganze Schwere der Verantwortung auf ihre Schultern nahmen. Das erste Ergebnis der Zusammenarbeit dieser beiden überragenden Persönlichkeiten war die Befreiung Ostpreußens. Und dieser glorreichen Waffentat folgte ein Schlag auf Schlag neue Siege auf allen Kriegsschauplätzen und neue Waffenleistungen, wie sie während des ganzen Krieges in keinem anderen Heereslager erreicht wurden. Als Mittträger großer Entscheidungen wählte Lubendorf der Truppe das Gefühl der Zuversicht zu geben, als genialer Organisator im Hindenburg-Programm die letzten Energien zu mobilisieren. Strategischer Gipfel dieses idealen Heerespaars war die große Offensivschlacht des Jahres 1918, wo es nach dreieinhalbjährigem Ringen gegen Woche Wehrmacht den deutschen Armeen gelang, tief ins feindliche Hinterland vorzudringen. Es kann den Ruhm der Führer des deutschen Heeres nicht schmälern,

Niederlage der Sowjet-Spanier

20 000 Mann belagern Teruel

EP Salamanca, 20. Dez. (Eig. Bericht.)

Das nationalspanische Hauptquartier teilt mit, daß im Kampfabschnitt von Teruel heftige Kämpfe stattgefunden haben. Die Angriffe der sowjetspanischen Milizen seien überall erfolgreich abgewiesen worden und dabei eine Reihe von sowjetspanischen Tanks zerstört worden. Die nationalspanischen Truppen haben auf ihrem weiteren Vormarsch zahlreiche Gefangene gemacht. Mehrere sowjetspanische Flugzeuge konnten abgeschossen werden.

Die Kämpfe um Teruel haben sich, wie von privater Seite gemeldet wird, am Sonntag eindeutig zugunsten der nationalspanischen Truppen entwickelt. Die sowjetspanischen Milizen, die in einer Stärke von rund 20 000 Mann von den Höhen und der Straße nach Saragossa aus Teruel belagern, sind von den aus Saragossa eingetroffenen nationalspanischen Truppen bedroht, erdrückt zu werden. Die sowjet-

spanischen Banden müssen sich jetzt bereits nach zwei Seiten verteidigen. Da das Tal sehr eng ist, ist auch ihre Handlungsfähigkeit sehr beschränkt. Den Banden bleibt nichts anderes übrig, als entweder nach Teruel, oder aber in Richtung nach Saragossa durchzubrechen und im letzteren Falle die Belagerung Teruels aufzugeben.

Der französische Außenminister Delbos ist am Sonntag in aller Frühe, von Prag kommend, auf dem Pariser Ordoebahnhof eingetroffen. Er wurde von seinen nächsten Mitarbeiter und den Pariser diplomatischen Vertretern der Länder, die er besucht hat, empfangen. Den ihn erwartenden Journalisten gab er nur eine ganz kurze Erklärung ab. Er sprach sich sehr begeistert über den Verlauf seiner Reise aus und erklärte, daß er sofort Ministerpräsident Chamberlains Bericht erhalten wolle. Für Montag kündigte der Minister eine Erklärung für die Presse an.

wenn der Endsiege nicht erreicht wurde. Den genialen Feldherren sollte die Ergänzung durch den genialen Staatsmann, der wie diese die deutschen Armeen auch die deutsche Heimat zu einheitslichem Willensdingen geführt hätte. Dem großen Heerführer Lubendorf laggen engstirnige Pseudo-Staatsmänner die Waffen aus der Hand. Der hat beschränkter und landesverräthlicher Parteipolitiker erzwang am 24. Okt. 1918 die Abdankung des Mannes, dessen geschichtliches Verdienst es ist, daß trotz ungeheurem Uebermache kein feindlicher Soldat deutschen Boden betrat!

Diese Bedeutung Lubendorfs als Feldherr, Organisator, Stratege und Soldat hat erst das Deutschland Adolfs Hitlers gewürdigt, mit dem der Feldherr am 9. November 1923 Seite an Seite den Weg zu neuer deutscher Größe beschritt. Als sich kurz nach der Wiedererringung der deutschen Wehrfreiheit die ruhmreichen Fahnen der von Adolfs Hitler geführten neuen deutschen Wehrmacht vor dem Feldherrn des Weltkrieges neigten, trübten sie an die Tradition der großen Zeit an, die Lubendorf unvergänglich repräsentiert. Das ganze deutsche Volk aber dankte mit dem Führer am 10. Geburtstag dem großen Soldaten und zugleich dem leidenschaftlichen Mitkämpfer Adolfs Hitlers vom 9. November 1923, dessen heiteres Herz, erfüllt von der Liebe zu Volk und Vaterland, nun aufgedrückt zu flaggen.

Kurze... Ein Klein... am Sonntag... Stadt, sonder... Wohngebiete... wo der Verke... hat. Würde... tagabend so... hunden die... zu Wasser we... dele sich ein... Anlagen und... hürle und de... brangenen... dort träumt... Weihnacht... Am Non... ausgeträum... so daß die... den des Sch... der allem in... laum etwas... merkte, die... len des Gro... Aleden auf... Schnee bis... Biberstand... auch weiter... In der F... peratur von... 68 Stunden... mer mehr an... Man... Das Man... Sch... größtem Er... frisches Wea... ler noch über... künstlerische... rationen, k... Sil... Guic... eine unüb... Juan-Ganto... (Wollgeme... Heute... 1.30... Deu... Ge... Ma... her... ja... "D... Auff... Der Beet... eine danken... mer einfluß... Oratoriums... wieder ein... mit. Die r... bierteit aus... haubds M... mittelbar p... der starken... Anakt verbi... daß die A... kann. Davi... und von f... Hörens nie... Die Wied... jeder Dinst... Prof. R... flichtete Ma... schimmungs... zum Schluß...

Kurzer Wintertraum

Ein klein wenig Winterherrlichkeit hatten wir am Montagfrüh — aber nicht im Innern der Stadt, sondern ganz außerhalb — dort, wo die Wohngebiete durch Gärten aufgelockert sind und wo der Verkehr keine große Dichte aufzuweisen hat. Würde doch das Schneegestöber am Sonntagabend so stark, daß in den späteren Abendstunden die Schneelocken nicht mehr so schnell zu Wasser werden konnten. Nach und nach bildete sich ein weißer Schimmer, der sich in den Anlagen und auf den Dächern immer mehr verhäufte und der schließlich auch auf den weniger begangenen Wegen erkennbar wurde. Da und dort träumte man schon von einer weißen Weihnacht...

Am Montagfrüh war aber dieser Traum ausgeträumt. Der Schneefall hatte aufgehört, so daß die Rässe von unten her wirksam wurde und den Schnee zum Tauwasser brachte. Das war vor allem in der Innenstadt der Fall, wo man kaum etwas von dieser kleinen Bistrentarte merkte, die der Winter abgegeben hatte. Nur fern des Großstadtdröhens gab es noch weiße Flecken auf Dächern und Rasen. Was von dem Schnee bis zum Morgen der Rässe erfolgreich Widerstand geleistet hatte, das blieb zunächst auch weiter erhalten.

Zu der Frühe des Montag sank die Temperatur von einem Grad über Null, wo sie fast 8 Stunden gleichbleibend verbarri hatte, immer mehr an den Gefrierpunkt. Ja, es bildete

Der Weihnachtsmann auf kurzer Welle



Auch in diesem Jahr werden alle Deutschen im Ausland über den deutschen Kurzwellensender die deutsche Weihnacht miterleben. Der deutsche Kurzwellensender, der mit vielen seinen Hörern in brieflicher Verbindung steht, hat dieses Mal allen diese kleine Glückwunschkarte mit einer Festschrift zugehen lassen. (Donatz, Zander-M.)

Demm 372 Ringe, 4. Ehler jr. 360 Ringe, 5. Volz 360 Ringe.

Bereinsmeister B-Klasse Zimmerstufen: 1. Reinig 346 Ringe, 2. Schniger 333 Ringe, 3. Rubin 321 Ringe, 4. Schäfer 325 Ringe, 5. Beckenbach 324 Ringe.

Bereinsmeister A-Klasse RZ: 1. Becherer 471 Ringe, 2. Volz 469 Ringe, 3. Emig 461 Ringe, 4. Beckenbach 453 Ringe, 5. Fuhr 450 Ringe.

Bereinsmeister B-Klasse RZ: 1. Wilhelm König 460 Ringe, 2. Kallen 440 Ringe, 3. Bander 438 Ringe, 4. Reinige 409 Ringe, 5. Rallrich 403 Ringe.

Jungschützen RZ: 1. Grelle 266 Ringe, 2. Emig jr. 261 Ringe, 3. Dub 259 Ringe, 4. Baierle 248 Ringe, 5. Schmeier 243 Ringe.

Weihnachtsglückscheide Zimmerstufen: 1. Becherer 22 Ringe, 2. Beck 22 Ringe, 3. Herrmann 22 Ringe, 4. Dieß 21 Ringe.

Weihnachtsglückscheide Zimmerstufen: 1. Fuhr 0 Teiler, 2. Emig 6 Teiler, 3. Dechanz 10 Teiler, 4. Seitter 19 Teiler, 5. Schniger 33 1/2 Teiler.

Die Polizei meldet: Eigentümer gesucht

Bei hier in Untersuchungshaft befindlichen Autodieben wurden verschiedene Gegenstände, welche in den letzten drei Wochen in Mannheim aus Autos gestohlen wurden, sichergestellt, von denen die rechtmäßigen Eigentümer nicht festgestellt werden konnten.

U. a. befinden sich darunter ein französisches Fernglas (Prismenglas), ein Foto Marke „Kodak“, eine Stablampe, eine elektrische Taschenlampe mit eingebautem Dynamo Marke „Saja“, Zigaretten Marke Bergmann-Privat, ein Tourenbuch Continental, Dimlopf Atlas, Motor-

Abmott

Dezember. ... des J... ... Quartier... ... Infanterie... ... und kom... ... liebe, die son... ... Stifungen... ... öffentlichen... ... Montag, 20. De... ... die Flug... ... ungstag wird

geräumt

8. Dezember. ... dete Führer... ... aufgegeben... ... das Schiff zur... ... Im Schiffs... ... beladene Ver... ... schen Teil der... ... führung, Stübe... ... fischen“ an Bord... ... ndlichen Güter... ... te zerlegt und... ... Sarbeiten wert... ... deren Bran... ... schüttelt.

h verfehlt

20. Dezember. ... des Doktor... ... San Franziska... ... Erklärungen... ... ebe in der welt... ... abgegeben. ... heiligtliche Pro... ... miefsten amerika... ... und Geld be... ... reberie März... ... Astor. Die... ... Doktorarbeiter... ... letzten grobe... ... Sor, der seine... ... des Doktor... ... entzogen wurde... ... tische Agitation... ... rikanischen Pö... ... bändenerfah von... ... Millionen Kauf

d dänisch

19. Dezember. ... geb. Verban... ... hat bekannt... ... amerikanische... ... oh ihrer Ver... ... ralen Revent... ... sche Staatsbap... ... Wahrscheinl... ... lter, den größ... ... d (rund 30 Mi... ... mögens nach G...



Manheimer Künstler auswärts

Das Manheimer Klavier-Duo Karl Rinnehelm, Schlemmer spielte in Heidelberg mit großem Erfolg Mozarts Sonate in D... ein frisches Bravourstück, erhoben die beiden Spieler noch über diese Stufe durch ihre vorzügliche künstlerische Ausdeutung, Rogers A-dur-Variationen, besonders die gigantische Fuge...

Prächtige preiswerte Silberfische norw. und schwed. Herkunft frisch eingetroffen Guido Pfeifer, C 1, 1

Heute nacht

1.30 Uhr sprechen der Leiter des Deutschen Handels, Pg. Hans Feit, und Reichsfachgruppenwarter Pg. Gensj, zu den Mitgliedern des Manheimer Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im Musen-saal des Rosengartens.

„Die Jahreszeiten“ in Wiederholung

Aufführung durch den Beethovenchor im 16-Feierabendhaus Ludwigshafen

Der Beethovenchor brachte am Freitagabend eine dankenswertere Wiederholung des im Sommer einstudierten und aufgeführten Handbüchchen Oratoriums „Die Jahreszeiten“. Es wurde wieder eine reiche Sonntagssunde fürs Gemüt. Die naive Weltfreude und innige Gläubigkeit, aus der das Werk geboren ist, hat in Handes Musik einen so beglückenden und unmittelbar packenden Ausdruck gefunden, ist trotz der starken Dinnelanna zur Wohlle so frei von lässlich verblühender Schätzerromantik des Hofes, daß die Zeit dem Werk keinen Eintrag tun kann. Dazu ist jeder Teil so glücklich angelegt und von so greifbarer Plastik, daß man des Hörens nie müde wird.

Die Wiederholung zeugte wieder von der in jeder Hinsicht gründlichen Vorbereitung durch Prof. Fritz Schmidt. Der Beethovenchor leistete Musteraktuelles. Die Chöre ließen vom stimmungsvollen „Komm, holder Lenz“ bis zum Schlusschor kaum etwas zu wünschen übrig.

Musikalische Morgenfeier in Feudenheim

Eine Veranstaltung des Müllerschen Kammerorchesters / Geschmackvolle Vortragsfolge

Werke alter Meister von festlichem Gepräge bildeten die Vortragsfolge der Morgenfeier des Richard Müllerschen Kammerorchesters.

Das Concerto grosso op. 6 Nr. 11 gehört zu den beliebtesten Werken des Altmeisters der italienischen Musik und Vollenders dieser Form Arcangelo Corelli. Italienische Melodienfreude und heitere Anmut paaren sich hier zu einem wirkungsvollen Spiel, das unmittelbaren starken Eindruck macht. Sauber durchgeführt und musikalisch gut gestaltet wurden die liebenswürdigen Tanzsätze und die stimmungsvollen Arien wiedergegeben. Das kleine Streichorchester leitete unter Richard Müllers Leitung schöne Arbeit.

Energisch ausgreifend legt das Konzert a-moll für Violine und Orchester von J. S. Bach ein. Es ist ein Meisterwerk kontrapunktischer Arbeit, immer wieder aber leuchtet durch alle Kunstfertigkeit die tiefe Seelenbeutung Meister Bachs, seine ausgeglichene gereifte Natur spricht aus dieser Musik. Es ist kein Solistenkonzert im Sinne des 19. Jahrhunderts, aber es stellt deshalb nicht geringere Anforderungen an Solisten und Orchester. Werner Müller konnte mit ihm beachtliche Technik beweisen. Auch die Begleitung war, von einiger Verwirrung im ersten Satz abgesehen, ausgezeichnet. Mit einem Adagio von Joseph Haydn, einem bewegt ausdrucksvollen „Ein Traum“ (Le rêve) überschriebenen Werk schloß das Konzert ab.

Nach einer längeren Pause brachte Richard Müller mit seinem Kammerorchester das sog. „Weihnachtsgemälde“ „Fröhliche Weihnachten“ von Ernst Kocdel. Vor der Aufführung wies Müller darauf hin, daß das Werk nur als Scherz gedacht und musikalisch nicht ernst zu nehmen sei. Eine Schaar aus dem Kindergarten und ein Knabenchor wurden zur Mitwirkung herangezogen.

Dr. C. J. Brinkmann.

Und wieder ins Schwarze getroffen

Stolze Jahresbilanz der Schützengesellschaft 09 Mannheim-Neustadt

Es ist eine liebgeordnete Tradition der bekannten Schützengesellschaft 09 e. V., regelmäßig ausgang des Jahres Bilanz über die geleistete Jahresarbeit zu ziehen und in einer würdigen Jahresendfeier den verschiedenen Klassenmitgliedern die verdiente Sieger-ehrung zuteil werden zu lassen.

Die Ausführungen fuhr über den Verlauf der diesjährigen Standartenkämpfe, aus denen die Ober nach heftigen Kampf erneut als dreifache Sieger (Zimmerstufen, Klein- und Großkaliber) hervorzugehen, nachdem erst beim fünften Schießen der Volksschießvereine auf den nächsten Platz verwiesen werden konnte.

Draußen an der Reichsautobahn liegt das kleine, einem Schmuckfischen gleiche Schützenhaus, das die zweite Heimstätte der Schützen ist. Es kann daher nicht wunder nehmen, daß die Angehörigen solche Veranstaltungen gern wahrnehmen, um wieder einmal im Kreise ihrer Schützen einige sorglose und freudenbetonte Stunden zu verbringen. Das Haus war bis in das letzte Winkelchen besetzt und die Stimmung — ganz groß! Vereinsführer fuhr gereichte es zur besonderen Freude, außer seiner Schützengesellschaft noch den Unterkreis-Schützenführer Jäger und Kreisführerwart Schöner begrüßen zu können, die es sich nicht nehmen ließen, diesen Abend bei den erfolgreichsten Obern zu verbringen. Interessant waren

Damit haben sich die Ober in der Klasse der Zimmerstufen und Kleinkaliber drei Jahre und in der Klasse der Großkaliberschützen zwei Jahre hintereinander als Sieger herausgeschält, ein Beweis für den guten Gesamtcharakter der von Schießleiter Emig betreuten Schützen. Erfreulich ist der Zuwachs an Nachwuchsschützen, von denen sich wiederum verschiedene Aufsteigerkameraden als Sportbewährer in vorbildlichem Kameradschaftsgeist in die bestehende Sportgemeinschaft einfügten. Unter allgemeiner Zustimmung konnte der Redner dem Kameraden Semm für 38-jährige ununterbrochene Schützentätigkeit die Ernennung zum Ehrenmitglied bekanntgeben und später die Siegerehrung gemäß untenstehender Ergebnisse vornehmen.

Unterkreis-Schützenführer Jäger nahm im Laufe des Abends Veranlassung, für die in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache erhaltene Ehrennadel zu danken, wobei er betonte, daß die Ober in kommenden Zeiten unter Berücksichtigung ihrer geleisteten produktiven Arbeiten vor höhere Aufgaben gestellt würden, von deren Erfüllung er heute schon fest überzeugt sei.

Im Laufe des Abends machten sich einige Mitglieder durch Vorträge verschiedener Art verdient, wie auch die Hauskapelle tüchtig beim Zeug war.

Schnell verflohen die schönen Stunden, wir aber machten uns früher auf den Weg im Bewußtsein, in einer Sportgemeinschaft verweilt zu haben, in deren Reihen ein gesunder Kameradschaftsgeist eine würdige Pflegestätte hat.

Die Schieß-Ergebnisse:

Schützenkönig für Zimmerstufen: Hermann Volz 174 Teiler. — Schützengesellschaft RZ: Fuhr 443 Teiler.

Bereinsmeister: Wehrmann-Zimmerstufen: 1. Becherer 103 Ringe, 2. Volz 102 Ringe, 3. Kallen 101 Ringe, 4. Stammler 100 Ringe. Bereinsmeister A-Klasse: Zimmerstufen: 1. Becherer 387 Ringe, 2. Dieß 382 Ringe, 3.



Kleine Leute - große Freude!

Weihnachten ist für Kinder eine einzige große Erwartung. Ein Wollanzug, ein hübscher Pullover, eine warme Wollmütze mit Schal, ein Paar feste Handschuhe und Gamaschen... das sind Dinge, die man mit Sehnsucht an den Spielgefährten bewundert. Ob Mutter wohl...? Natürlich denkt sie dran. Neugebauer hat ja viele niedrige Geschenkreise und wirklich

das Schenken leicht gemacht!

radfahrerhose, Taschenapotheke, Handbücher und Autofahrten usw.

Die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, L. 6, 1, Zimmer 78, in der Zeit von 16—17 Uhr melden.

Fünf Verkehrsunfälle — Sechs Verletzte

Am Sonntagabend stießen an der Kreuzung Lutterfallstraße und der Straße Friedrichsplatz zwei Personenkraftwagen zusammen. Hierbei wurden beide Wagenführer verletzt. Die Fahrzeuge wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden vier Personen leicht verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvoorschriften zurückzuführen.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1 RZ-Frauenchaft. Räterial. 20. 12. 20 Uhr, Abrechnung im Heim, Mannheim. 21. 12. 20 Uhr, Singen im „Schiff“. Rheinwald. 21. 12. 17 Uhr, Vorweihnachtsfeier mit der Spielführer im Kasino Bopp & Reuther. Frauen-schafts- und Frauenvereinsmitglieder sind eingeladen. — 22. 12., 14 Uhr, kommen die Jellen- und Biedfrauen-leiterinnen ins Heim. Redaran-Wald. 22. 12., 15 Uhr, Vorweihnachtsfeier mit der Spielführer im Gemeindefaß. Frauen-schafts- und Frauenvereinsmitglieder sind eingeladen.



Anf alle Fälle modern!
Das ist nicht etwa ein Ausstellungsgebäude, sondern eine neue Kirche in Paris, die jetzt vollendet wurde. Weltbild (M)

Deutsche Männer erforschen Afrikas Bergriesen

Das Trainingslager in der Eishöhle / Kilimandscharo und Ruwenzori bergen noch viele Geheimnisse

Dieser Tage hat eine fünfköpfige Expedition der Sektion Stuttgart des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins eine Reise nach Ostafrika angetreten, wo die gewaltigen und bisher noch wenig erforschten Gebirgsriesen des Kilimandscharo und Ruwenzori bergsteigerisch und wissenschaftlich erschlossen werden sollen.

Deutsche Bergsteiger haben an der Bestimmung und Erschließung unbekannter oder noch wenig erforschter Gebirgszüge schon immer großen Anteil gehabt. So war es schon in den Anfängen des Alpinismus, als es galt, zum erstenmal den Fuß auf die Gipfel der West- und Ostalpen zu setzen, und so ist es noch heute, da deutsche Pioniere unter Einsatz ihres Lebens immer wieder verlassene, unbestimmene Gebirgszüge im Himalajagebiet, im Hindukusch oder in den Nordbergen zu erklimmen.

Die größeren Schwierigkeiten dürfte die Expedition aber erst im zweiten Teil ihrer Forschungsfahrt, bei der Besteigung des Ruwenzori, dessen 14949 Meter hohe Margheritaspitze im Jahre 1906 von Prinz Ludwig Amadeus von Savoyen erstmals erklimmt wurde, begegnen. Denn dieses Bergmassiv wird von einem fast undurchdringlichen Urwald mit einem sehr feuchtheißen Klima umhüllt. Hier ist nur ein sehr langsames Vordringen möglich, zumal auch die hier sehr häufig auftretenden Regenschauer fast unüberwindbare Hindernisse bereiten. Dazu kommt, daß in der obersten alpinen Zone, die von gewaltigen Schneefeldern und Eiskügeln bedeckt ist, sibirische Schneehaare an der Tagesordnung sind. Diese von der Natur errichteten Schranken haben es bisher verhindert, das Ruwenzori massiv kartographisch zu erfassen oder, nach botanischen und zoologischen Gesichtspunkten zu erforschen.

Dieser Tage haben sich wiederum erfahrene Bergsteiger nach langwierigen Vorbereitungen zu einer Expedition in ein noch wenig begangenes und ebenso wenig wissenschaftlich ergründetes Reich des ewigen Schnees aufgemacht. Ihr Angriff gilt dem 1910 Meter hohen Kilimandscharo, dem höchsten Berg Afrikas, und dem fast unbekanntem Gebirgsstock des Ruwenzori, dessen gewaltige Schneefelder und Eismassen die größten im schwarzen Erdteil sind. Beide Bergmassive Ostafrikas sind zwar bereits wiederholt bestiegen, aber noch kaum erschlossen worden, wenigstens gilt das in erster Linie von den sechs Bergketten und ständig von Wolken verhüllten Gipfeln des Ruwenzori an der Grenze zwischen Belgisch-Kongo und dem britischen Schutzgebiet Uganda. Fünf jährige Schwämme sind es, die im Auftrag der Sektion Stuttgart des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins und mit Unterstützung der Technischen Hochschule Stuttgart, der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft und anderer wissenschaftlicher Stellen in teilweise noch unbekanntes Land eindringen wollen, ausgerüstet mit allen Hilfsmitteln der Hochtouristik und versehen mit zahlreichen wissenschaftlichen Instrumenten, die auf einer solchen Safari in die tropische Bergwelt notwendig sind.

Polarluft am Äquator

Ingenieur E. Eisenmann, der Leiter der Expedition, ist mit seinen Kameraden Schnada, Hildebrand, Stumpf und v. Wuest voller Hoffnung, daß das gefleckte Ziel trotz aller Schwierigkeiten, die man zu bestreiten haben wird, in jeder Hinsicht innerhalb sechs Monaten erreicht werden kann. „Körperlich und geistlich müssen wir den größten Anstrengungen gewachsen sein“, sagte Eisenmann vor seiner Abfahrt, „aber wir haben uns nicht unnötig monatelang in den Hochalpen der Schweiz und Frankreich herumgetrieben. Im Berner Oberland errichteten wir sogar ein eigenes Trainingslager und grünten uns zu diesem Zweck in Eisbädern ein, in denen wir jede Tage lang ein paradiesisches Leben führen. Auch sonst haben wir unsere Bergfahrt bis aufs kleinste vorbereitet, so daß uns noch menschlichem Ermessen kaum mehr etwas überraschen kann, denn wir sind selbst auf das Schlimmste gefaßt.“

„In etwa 4000 Meter Höhe schlagen wir sowohl auf dem Kilimandscharo wie auf dem Ruwenzori unser Hauptlager auf, von dem aus wir dann die einzelnen Angriffe auf die Gipfel unternehmen und auch wissenschaftliche Untersuchungen anstellen werden. Bis hierher folgt uns auch die Trägerkolonne von sechzig Negern. Höher werden wir die Schwarzen noch mehr bewegen können, da sie eine heilige Scheu vor dem Berg des ewigen Schnees haben. Was uns vielleicht Sorgen machen könnte, sind die trassen Zensurposten, gegen die, denen wir ausgesetzt sein werden. Das Massiv des Kilimandscharo, das etwa so groß ist wie der Harz, liegt unmittelbar am Äquator. Wir haben beim Aufstieg mit Höhengraden bis zu 40 Grad Celsius zu rechnen und selbst in den Steppen auf 1800 Meter Höhe herrschen noch tropische Temperaturen. Erst bei einer Höhe von 3000 Metern geht der stürmische Regenwald in eine Zone alpiner Stauden und Gerwäse über. Auf den Gipfeln des Schira, des wildzerklüfteten Ruwenzori und des Kibo, der noch einen Krater besitzt und eine Farnspitze mit hohen, steilen, zerklüfteten Fingergleichern bis 1900 Meter hinauf trägt, dürften wir dagegen den tiefsten Kältegraden ausgesetzt sein.“

Seilbahn auf den Großglockner

Ein gigantisches Projekt wird Wirklichkeit - Die höchste Seilbahn ohne Stützmasse

Im Frühjahr 1938 wird das kühnste Bergbahnprojekt Europas verwirklicht werden in Gestalt einer Seilschwebbahn, die zum höchsten Gipfel des österreichischen Alpengebietes, dem Großglockner, führt und die höchste Seilschwebbahn der gesamten Alpenwelt sein wird.

Der erbitterte Kampf, den die österreichischen Alpinisten gegen den Gedanken einer Seilschwebbahn auf den Großglockner führten, ist entschieden. Abermals triumphiert die Technik über menschliche Erwägungen, ein Gipfel, der erst im Jahre 1800 nach manchen vergeblichen Versuchen zum erstenmal von einem menschlichen Fuß betreten wurde, wird zu einem Ausflugsort für jedermann. Man kann es verstehen, wenn die leidenschaftlichen Alpinisten den König der österreichischen Alpen vor dem Zugriff der Technik bewahren wollten, wenn sie sich gegen die „Verhandlung“ der Gletscherregion des Großglockners durch eine Seilschwebbahn wandten; aber die Erwägungen, daß das gigantische Projekt Österreichs Fremdenverkehr einen neuen Auftrieb verleihen werde, erwiesen sich als stärker. Die höchste Seilschwebbahn der Alpenwelt wird Wirklichkeit, sie wird die oberste Trasse der vor einigen Jahren angelegten Großglocknerstraße mit dem

3300 Meter hohen Gipfel des Fuschertars in der hohen Tauern verbinden.

Selbst als die Durchführung des Projektes schon genehmigt war, schien es noch, als solle das kühne Werk an den unermesslichen technischen Schwierigkeiten scheitern, die sich ihm in den Weg stellten. Galt es doch, das schwerste Seilbahnproblem zu lösen, dem man bisher gegenüberstand, nämlich der Tatsache, daß auf einer Strecke von ungefähr 2000 Meter Länge eine Stützmasse, wie sie sonst bei Seilschwebbahnen üblich sind, angebracht werden könnten, da die gesamte Strecke über Gletscher verläuft, die die Errichtung irgendwelcher Umlaufkonstruktionen nicht erlauben. Man muß daher bei der Großglocknerbahn zum erstenmal auf Stützmasse verzichten und das zwei Kilometer lange Seil lediglich an den zwei Enden auf Masten verankern. Das Fehlen der Stützen wird durch eine härtere Anspannung der Drahtseile ausgeglichen werden. Zahllose Versuche mußten von den Ingenieuren gemacht werden, ehe man so weit war, den Bahnbau überhaupt für durchführbar zu erklären, denn neben allen sonstigen Schwierigkeiten stellt ja auch die außerordentliche Höhe, in der der Bau vor sich geht, die Techniker vor ganz besondere Aufgaben.

Der Bau wird etwa zweieinhalb Millionen Schilling kosten. Es muß zunächst eine provisorische Seilbahn errichtet werden, auf der man alle Baumaterialien aufs Fuschertar befördert. Ehe aber noch die Bergingenieur der Kampf mit dem Alpinisten beginnen können, ist es notwendig, daß die Geologen und Wetterforscher erst einmal die Bodenverhältnisse und die klimatischen Verhältnisse für den Bau studieren. Auch sie werden die Seilbahn denken, mit deren Errichtung in Höhe anfangen wird. Erst auf Grund ihrer Untersuchungen kann man den Arbeitsplan machen und den eigentlichen Bahnbau in Angriff nehmen. Mit besonderer Sorgfalt müssen Arbeiter und Ingenieure ausgewählt werden, damit alle Verhältnisse ihrer Tätigkeit auch gesundheitslich gewachsen sind.

Natürlich verfolgen nicht nur die österreichische Öffentlichkeit, sondern auch die Fachleute ganz Europas mit großer Spannung die Durchführung des Projektes, das zweifellos eine technische Sensation darstellt. Als Ausgangspunkt der höchsten Seilbahn des Alpen hat man das Ende des Fuschertars bestimmt, der erst vor einiger Zeit von der Großglocknerstraße zur Franz-Josefs-Höhe angelegt wurde.

Bücherecke

„So ein Soufflé...!“ Mitbetrachtend aus den besten Zeiten des Systems von Ludwig Thoma, Friedrich Schlegel, Klaus G. Karl-Adolf-Berling, München, 1938.

Wenn man den Titel dieses von Dr. Wilhelm von Hoeder herausgegebenen Buches liest, und dahinter gleich den Namen von Ludwig Thoma, dann erwartet man unwillkürlich etwas Bitteres, Humorvolles. Jedoch: die Dichterzeit vergeht sehr bald, wenn man die ersten Seiten gelesen hat, aber der Humor tut und unendlich gut, der behende, dasende und anfliegende Humor der drei Männer, die im Jahre 1929 herum im „Niederrhein Anzeiger“ mutig und ohne jede Feigheit gegen das System und die herrschende Indifferenz in Deutschland ihre Stimme erhoben. Es ist eine Sammlung von Artikeln, die in jener Zeitung erschienen, und aus ihnen spricht die ganze Atmosphäre einer untergehenden Zeit, in die rote Kammerkammer die Kule weniger deutscher Männer fallen. In dem Titel: „So ein Soufflé...!“ liegt eigentlich alles eingeschlossen, was das Buch sagen will: Enttäuschung über eine verlorene Zeit. Es ist eine echt bayerische Gesellschaft, die aus den einzelnen Artikeln spricht, und die kein Wort vom Staat nimmt, wenn sie die Genossen Wirth, Hebrich, Ober, Rathenau und die vielen Indifferenzen aus dem Korn nimmt. Wir haben das Buch in einem Augenblick gelesen, es dürfte als unterhaltendes politisches Schrifttum seinen Weg ins Volk machen.

Helmut Schulz.

Die Prinzessin im gläsernen Schrank

Das Geheimnis der „Villa der Hesperiden“ - Das seltsame Mausoleum von Cannes

Am Ende der Promenade de la Croisette in Cannes erhebt sich inmitten eines herrlichen Parkes am Meeresstrand ein Mausoleum, das wohl die seltsamste Grabstätte Europas ist. Das Grundstück, zu dem es gehört, heißt „Villa der Hesperiden“. Sein Besitzer, Baron Jerome G., erhielt vom französischen Staatspräsidenten persönlich die Erlaubnis, seine junge schöne Frau, die vor Jahresfrist einer plötzlichen Krankheit erlag, in seinem Hause bestatten zu dürfen. Nun schlummert sie, von den berühmtesten Hochleuten Frankreichs einbalsamiert, in einem Kristallkiste, der auf einem - Lift aufmontiert ist, und an der ganzen französischen Riviera spricht man von ihr als der „Prinzessin im gläsernen Schrank“.

Nur wenige Menschen haben diesem Mausoleum, in dem ein einflussreicher Mann seiner Liebe zu einer Verstorbenen lebt, je einen Besuch abgestattet. Nicht weniger als eine Million Franken hat die Anlage gekostet, die regelmäßig einer polizeilichen Kontrolle unterzogen wird. Das Mausoleum besteht aus einer weiten, mit Marmor getäfelten Halle, die vollständig leer ist und durch deren bunte Fenster vom Meer her ein magisches Licht eindringt. Der Kristallkiste befindet sich in einer Gruft unter dem Mausoleum. In einer Ritze an der Wand sind zwei elektrische Druckknöpfe angebracht. Ein Druck auf einen dieser Knöpfe - und lautlos öffnen sich die Steinflügel des Fußbodens, wie von unsichtbarer Hand gehoben schwebt der gläserne Sarg empor, in dem, einer Märchengestalt gleich, die Tote liegt. Es scheint, als schläfe sie nur, das magische Licht verleiht dem weißen Frauenantlitz einen lebendigen Schimmer.

Man spricht davon, daß ein Geheimnis die „Prinzessin im gläsernen Schrank“ umgibt. Tatsache ist, daß Graf G. sich nach dem Tode seiner schönen jungen Frau weigerte, den Leichnam zur Bestattung herauszugeben. Er verbarrlichtete sein Haus und drohte, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen, wenn man ihn gewaltsam den Toten, die er abgöttisch geliebt hat, trenne. Ein Skandal schien unvermeidlich, denn nach den gesetzlichen Vorschriften mußte die amtliche Bestattung innerhalb einer gewissen Zeitspanne erfolgen. So hätte man wohl Gewalt anwenden müssen, um in die „Villa der Hesperiden“ einzubringen, wenn nicht Freunde des Barons nach Paris geeilt wären, um beim Staatspräsidenten selbst ein Wort für den Trauernden einzulegen. Der Baron erhielt schließlich die außerordentliche Genehmigung, den Leichnam seiner Frau in seinem Hause zu behalten, wenn er ihn einbalsamieren lasse und ein Mausoleum erbaue das den gesetzlichen Bestimmungen über Totenbestattung entspreche und vor allem gewähr-

leiste, daß sich der Leichnam unter der Erde befindet.

Das brachte den Baron auf den Gedanken, die Villaanlage einzurichten zu lassen, die es ihm ermöglicht, so oft er darnach Verlangen hat, den Leib seiner toten Frau zu sehen. Täglich bringt der einsame Mann, durch den schmerzlichen Verlust zum Sonderling geworden, mehrere Stunden in dem Mausoleum zu und nur ganz selten gestattet er Freunden und Vertrauten, ihn bei diesem Besuch zu begleiten. Von Zeit zu Zeit ertönt im Mausoleum festerliche Totenmusik, gespielt von einem Orchester, das versteckt auf einer Empore untergebracht ist. Sind die letzten Töne verklungen, erfolgt wieder der Druck auf den elektrischen Knopf, und ebenso lautlos wie er erschienen ist, schwebt der gläserne Sarg wieder in die Tiefe hinab, die Marmorflügel schließen sich über ihm, und es ist, als sei das Ganze nur ein Traum gewesen.



Der Italiener Giordano (Peter Elsholtz) kann nicht mehr weiter, und Carrel (Luis Trenker) muß diesmal den Sturm auf das Matterhorn abbrechen. Eine Szene aus dem Trenkerfilm „Der Berg ruft“.

Foto: Terra Filmkunst

Die Arbeit...
Sport- und...
auf hin, das...
gemeinschaft...
sation d...
gen ist un...
wird. Er ste...
ner der Sport...
die Nordwest...
der alle Kräfte...
einsetzen, un...
samt gewach...
Professor W...
Einblick in...
übungsstätte...
Der Nachm...
schen Turn...
Reichsamt...
Geschäftsführ...
vor den Gau...
notwendigen...
fliegt West d...
lich mach...
berührten d...
verläuft, ein...
sonnen. Mel...
genauen Sch...
richtige Reima...
kommenden B...
men wird.
Die Sausp...
in die Seima...
Sport- und...
Berlin bleibe...
engeten Arde...
fahrungen au...
Kein Gdu...
über Bier...
Bei einer...
in München...
Reichsleiter...
plan der...
Leibesübun...
Die fünf...
1. Beschaf...
übungsstätte...
2. Erweite...
den Schule...
3. Beschaf...
und Turnge...
4. Schaffu...
5. Leitfähr...
Reichsbunde...
Die Städti...
neuen Redn...
vereinen so...
überlassen...
Schulhaus...
und in die...
Bewegung a...
für die Pfl...
kommen sel...
Das...
Wi...
Mit die...
Sportkrei...
sie hinaus...
fer, in das...
Diele berri...
jedem die...
haben die...
eine neue...
Neue Wett...
Inzwi...
Lämpfe der...
keine Stun...
Sportwinte...
leichen W...
Beitbewer...
Beratung...
galypp. Da...
die Schw...
auf den...
es, gerü...
deutliche...
gen Anfan...
am Zugly...
Wänner...
den Dritte...
Balks gel...
kommender...
Eine neu...
nung w...
neue Reich...
die Kamer...
abören, i...
erporti, i...
in den Ric...
auch, daß...
und auf de...

DRS-Lehrkräfte tagten

Die Arbeitsgemeinschaft der Reichsbund-Bundeslehrer...

Anschließend nahm der Reichssportführer vor den Gausportwarten...

Professor Raab gab einen ausführlichen Einblick in ein überaus wichtiges Gebiet...

Der Nachmittag fand im Reichsdenkmal in der Stadt...

Die Gausportwarte feierten am Sonntagabend in die Heimat zurück...

Kein Schulhaus ohne eigenen Sportplatz

Münchens Oberbürgermeister über Vierjahresplan der Leibesübungen

Bei einer Rundgebung im Alten Rathausaal in München sprach der Oberbürgermeister...

- 1. Beschaffung und Ausgestaltung von Übungsstätten für Turnen und Sport; 2. Erweiterte Pflege der Leibesübungen in den Schulen; 3. Beschaffung der notwendigen Spiel-, Sport- und Turngeräte; 4. Schaffung einer Olympia-Rüstung und 5. Tatkräftige Unterstützung der Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen.

Die städtischen Turnhallen werden mit dem neuen Rechnungsjahr den Turn- und Sportvereinen sowie den RDT-Sportkursen kostenlos überlassen.

Freiwilliger Sportdienst von HJ und BDM

in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

In einer Anordnung vom 12. November 1937 hat der Reichsjugendführer festgestellt, daß die Einführung des freiwilligen Sportdienstes nicht mit dem erforderlichen Nachdruck in Angriff genommen worden ist.

1. An Orten, wo die Einheitsführer des HJ und die Einheitsführerinnen der BDM bisher Sportdienstreifen noch nicht oder nicht in genügender Zahl aufgestellt haben...

2. Zu diesem Zweck ist in früheren Verordnungen bereits bekanntgegeben worden, daß die Vereinsführer dem ortszuständigen HJ (HJ)-Einheitsführer (-führerin) geeignete Übungsleiter (-leiterinnen) nachzuweisen haben.

3. Der ortszuständige Einheitsführer (-führerin) ist verpflichtet, die Aufstellung von freiwilligen Sportdienstreifen durch den ihm nachgewiesenen Übungsleiter (-leiterin) zu lassen, sofern dieser der HJ (BDM) angehört.

Ist die vordringlichste Aufgabe. Die Aufnahme des Übungsleiters (-leiterin) in die HJ (BDM) ist nach wie vor Pflicht, doch kann hierfür eine Ueberanzahl von einem Jahr in Aussicht genommen werden.

4. Die körperliche Ertüchtigung und die leistungsportliche Ausbildung des Jungvolks und der Jungmädler muß in den nächsten Monaten gelöst werden.

Der Beauftragte für die Leibesziehung der deutschen Jugend

München erhöht Rennpreise

Die diesjährige Woche des „Braunen Bandes“, die sich über acht Renntage — erstreckt, wird durch Geldpreise besonders auszeichnet.



Das Winter-Paradies der Berge lockt

Winterwoche in Garmisch-Partenkirchen / Vor schweren Aufgaben

(Eigener Bericht des „Faltenkreuzbanner“)

rd. Berlin, 19. Dezember.

Mit heißem Herzen warten Millionen Winterportfreunde auf den Weihnachtswinter...

Neue Wettlaufordnung

Inzwischen hat es aber schon die ersten Wettläufe der „Zukunftigen“ gegeben. Hier wird keine Stunde verloren, denn der kommende Sporthinter liegt unsere Sportler vor keine leichten Aufgaben.

Man kann sehen wird, schauen wir einmal, welche Aufgaben ihrer warten.

Auftakt durch die Springer

Am Weihnacht und Neujahr gibt es die schon bekannten Springen auf der kleinen und der großen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen.

Am 14. bis 16. Januar werden in Billard (Schweiz) die internationalen Akademischen Schiwettkämpfe ausgetragen.

Deutsche und Weltbobmeisterschaft

Auf der Bobbahn am Rießer See wird die deutsche Bobmeisterschaft im Zweier- und Viererbob vergeben.

Spezialsprunglauf und Eisdarbwerden. Am Anschlag wird die HJ vom 1. bis 6. Februar ihre Winterkampfspiele in Garmisch austragen.

Meisterschaften am Feldberg

Von Garmisch-Partenkirchen geht es dann zu den Deutschen und Wehrmachtsschneemeisterschaften am Feldberg.

Die große Prüfung im Norden

Nach den Deutschen Schneemeisterschaften bleibt nicht mehr viel Zeit, sich auf die große Prüfung im Norden vorzubereiten.

Weltmeisterschaften in Engelberg

Bald ist die Domäne des Nordens, während vom 5. bis 7. März in Engelberg (Schweiz)

Schneeparadies auf dem Brocken

Die Tschammer-Osten-Hütte eingeweiht (Eigener Bericht des „Faltenkreuzbanner“)

Wernigerode, 19. Dezember.

In der Nacht zum Sonntag wurde unterhalb des Gipfels des Brocken auf dem Brocken die Tschammer-Osten-Hütte eingeweiht.

Die Hütte, die dem Wernigeröder Schklub gehört, steht auf einem Gelände am Glashüttenweg im Brockenbett.

Zur Zeit ist nur das Erdgeschoss der Hütte ausgebaut, im nächsten Jahre wird auch der Boden eingerichtet.

„Gleher-Eben“ 1938

Veränderungen in der neuen Kampfzeit

Große Umwälzungen hat es beim Ablauf der diesjährigen Rennzeit unter den Schrittmacher-Verbindungen nicht gegeben.

Lohmann-Reinhold; Mehe-Bille; Schindler-Nachmann; Hille-Eilenberger; Wihbröder-Schubert; Kirmse-Erdenerberger; Leuer-Schoaf; Fland-Garman; Toni Merkens-Joh. Merkens; Zisch-Billi Heklich; Seeger-Roth; Passauer; Ramona-Manera sen.; Canajza-Bandner-Kubitz; A. Wambst-Großlimond; Paillard-Guerin; Lacquehad-Belfon; Terreau-Großlimond jr.; Meuleman-Philippe; Grant-Räfer-Lütt.

Supra in Baden

Für den Fußball in Baden wurden für zwei weitere Spieljahre die Meister-Schachspiele festgelegt und zwar wie folgt:

9. Januar: Germania Brötzingen — SV Baldhof, SV Mühlburg — Freiburger AG, SV Rehl — SVa. Sandhofen.

16. Januar: SpVa. Sandhofen — SV Baldhof, 1. FC Wörzheim — Freiburger AG, Phönix Karlsruhe — SV Mannheim, SV Rehl gegen SV Redaran.

Die Weltmeisterschaften in den alpinen Wettbewerben die Schweizer, Italiener, Österreicher, Franzosen und Deutschen im Vordergrund stehen werden, ohne daß hiermit eine Rangordnung aufgestellt werden soll.

Holmenkoll-Schanze wird vergrößert

Was Bimbleton für den Tennisspieler, Kellen für den Ruderer ist, das ist Holmenkoll für den Schiläufer.

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...

Der Kanusport im DRB war auf der Pariser Wettlaufstellung mit einer Schau „Wasserwandern in Deutschland“ vertreten und erhielt als belobende Auszeichnung...



Müheles wurde die „Brücke“ eingedrückt

Baden im Rasenkraftsport führend

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Gau Baden im Rasenkraft (Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Steinstoßen) qualitativ und quantitativ an der Spitze aller Gauen in Deutschland steht.

Schweidert ringt in Saarbrücken

Am zweiten Weihnachtstagsabend kommt es in Saarbrücken zu einem interessanten Ringkampf zwischen einer einheimischen Mannschaft und dem Reichsbahn-SS Berlin.

Nur ein Hockeytreffen

Germania Mannheim — Reichsbahn Ludwigshafen 1:0 (0:0)

Während die Spiele zwischen RSG — BfR und TB 1846 — Frankenthal wegen schlechter Platzverhältnisse abgesetzt werden mußten, fand sich der Germania-Plan an den Rennwiesen trotz des Dauerregens in ausgezeichnetem Verfassung.

Germania: Geinzer; Schoos, Hochadel 2; Berner, Ufer 1, Klopfer; Söllner, Ufer 2, Hochadel 1, Renngott, Paulus.

Nach Beginn fanden sich die Platzherren sofort und lagen längere Zeit in der Gasthälfte, ohne jedoch die oft nabeliegenden Torgelegenheiten auszunutzen.

Die zweite Spielhälfte fand ganz im Reichen Germanias. Eine steile Vorlage des Halbrechts Ufer 2 nahm der Rechtsaußen auf.

Germania errang nach fairem Kampf einen vollauf verdienten Sieg, der dem Spielverlauf nach hätte höher ausfallen müssen.

Reichsbahn hatte seine Stärke in der Hintermannschaft. Der Torwart König zeigte einige glänzende Paraden.

Frankfurt's Universitäts-Hockeyerlitt am Samstagabend im Vorrundenkampf zu Deutschen Hochschul-Hockeymeisterschaft durch die Mannschaft der Universität Göttingen eine überraschende 3:1 (2:0) Niederlage.

Der Kampf der Labanten gegen die Ingolstädter endete vor 3000 Zuschauern mit einem knappen 1:0 (0:0)

Deutschlands Amateurringer sind Klasse

Eine erfolgreiche Wettkampfzeit ging zu Ende / Fünf Kämpfe — fünf Siege

Es ist noch nicht allzu lange her, daß Deutschlands Amateurringer trotz ihrer großen Erfolge und Verdienste um das Ansehen des deutschen Sports im Ausland ihre Wettkämpfe vor einem kleinen Kreis von Anhängern und Freunden austrugen.

Am vergangenen Wochenende wurde mit dem Länderkampf gegen die Tschechoslowakei der Schlussschritt unter ein für die deutsche Ringerei überaus erfolgreich verlaufenes Sportjahr gezogen.

Wettkampfprogramm. Fünf Kämpfe — fünf Siege. In diesen fünf Länderkämpfen traten in den einzelnen Gewichtsklassen unsere Ringer 35mal auf die Matte, verließen diese 25mal als Sieger.

Der am vergangenen Samstag in Stuttgart wieder mit 6:1 Punkten gewonnene Länderkampf in der klassischen Stilart gegen die Tschechoslowakei war übrigens der 22. internationale Mannschaftskampf unserer Amateurringer.

Unsere Ringer haben unbedingt zu den erfolgreichsten Vertretern des deutschen Sports zu zählen. Wir rechnen auch in den kommenden Jahren mit ihnen, mögen sie weiter vorwärts marschieren!



Ein vielbelobtes Quartett

Weltbild (M)

Von links: Fritzi Gillard, Weltmeisterin Marie Herber, Cecilia Colledge und die kleine Henie, Sonja Kusine, feierten mit ihrer Eiskunst in der Riesenhalle des Pariser Sportpalastes neue Triumphe

Meisterschaftsspiele in Württemberg

Ulmer TV 94 — Sportfr. Stuttgart 1:1

Bei schlechten Bodenverhältnissen hielten die Stuttgarter Sportfreunde in Ulm mit Glück ein 1:1-Unentschieden heraus. Die Platzherren hatten bedauerlicherweise vom Spiel, verstanden es aber nicht, die zahlreichen Torchancen in Erfolge umzuwandeln.

Stuttgarter SC — Sportfr. Eßlingen 2:0

In einem wenig überzeugenden Spiel konnte der stark ersiegelschwache Stuttgarter SC einen klaren 2:0-Sieg über die Eßlinger Sportfreunde landen. Nach ausgeglichener Spielzeit kamen die Stuttgarter in der 16. Minute im Anschluss an die fünfte Ecke zum Führungstreffer.

Stuttg. Kickers — Union Bödingen 4:0

Die Stuttgarter Kickers kamen vor 4000 Zuschauern zu einem klaren Sieg. Das Ergebnis entspricht aber nicht ganz dem Spielverlauf, denn Bödingen zeigte die zweifelslos besseren Leistungen.

DfR Schwemningen — DfB Stuttgart 0:5

Der VfB Stuttgart scherte sich nun endgültig die Herbstmeisterschaft, indem er das aus der Vorrunde noch rückständige Spiel gegen den VfR Schwemningen wider Erwarten sehr gut gewann.

Meisterschaftsspiele in Bayern

FC 05 Schweinfurt — FC Augsburg 1:2

FC Schweinfurt (1) konnte auch auf eigenem Platz die Verliererrolle gegen den FC Augsburg nicht vermeiden, vielmehr waren die Augsburger vor 3000 Zuschauern glücklicher.

Bay. München — Schwaben Augsburg 5:4

Einen typischen Punktkampf lieferten sich Bayern München und Schwaben Augsburg vor 6000 Zuschauern in München, der von den „Bavaren“ knapp mit 5:4 (1:2) gewonnen wurde.

1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg 3:1

Vor 3000 Zuschauern konnte sich der 1. FC Nürnberg bei seinem Wiederaufstieg gegen Jahn Regensburg weiterhin ungeschlagen behaupten.

DfB Ingolstadt — Wacker München 1:0

Der Kampf der Labanten gegen die Ingolstädter endete vor 3000 Zuschauern mit einem knappen 1:0 (0:0)



Trotz aller „Bemühungen“ ging der Gegner nicht in die Falle

Sieg der Ingolstädter, die in diesem Punktergebnis die größten Reserven hatten. 15 Minuten war Ingolstadt tonangebend, dann legte sich die bessere Technik der Gäste durch.

45 H-Ruderer in Hamburg

45 H-Männer der Verfügungstruppe Hamburg folgten dem Berliner Beispiel der Leibstandarte Adolf Hitler und des RFA am Wannsee und haben jetzt ein regelmäßiges Rudertaining aufgenommen.

Bunter Abend der VfR-Jugend

Es ist schon seit vielen Jahren Sitte, daß sich die zahlreiche Jugend des Vereins für Ralleyspiele, wie die der anderen Rammheimer Großvereine, einmal im Jahr zu einem großen bunten Abend vereinigt.

Nahzu drei Stunden lang unterhielt die „Schauspielertruppe“ der VfR-Jugend die lebhaften Zuhörer mit Gesang, Musikvorträgen und verschiedenen „Einlagen“, wie es der „Anfänger“ nannte.

Winterport-Wetterbericht

vom Montag, den 20. Dezember 1937
Südlicher Schwarzwaldbereich: bewölkt, — 8 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 3 cm, Pulverschnee, Eistau.

Industrie- u
Metallwerke
Bayerische
Frankfurt
Effektenbr

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Metallwerke Bremer AG umgewandelt. Die Metallwerke Bremer AG haben auf Grund des Gesetzes zur Umwandlung von Aktiengesellschaften...

Einbauwerkzeug-Fabrikation AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Einbauwerkzeug-Fabrikation AG...

Werkzeugmaschinen-Fabrikation AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Werkzeugmaschinen-Fabrikation AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Wernitz AG, Wernitz. - Die Wernitz AG hat die Wernitz AG...

Aktien und Renten freundlich

Zum Wochenbeginn hatte die Börse freundlich wieder einige Aufwärtstendenzen...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Die Kurse für Aktien und Renten waren freundlich...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Ueber Skandinavien hat sich ein kräftiges Hochdruckgebiet ausgebildet...

Die Aussichten für Dienstag: Wolkig bis heiter...

... und für Mittwoch: Weiterhin kalt, heiter wolkig...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 19.12.37, 20.12.37. Includes stations like Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 19.12.37, 20.12.37. Includes station Mannheim.

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Wohl der Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Weiter still

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Die Börse hatte auf allen Gebieten sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt weiterhin nur kleine Umsätze...

Metalle

Berliner Metall-Rotierungen

Berlin, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Goldrotierung...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Berlin, 20. Dez. Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Zinn...

Baumwolle

Rotierungen der Bremer Baumwolltermindörse

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Bremen, 20. Dez. (S.M.W. für 100 Rho.) Baumwolle...

Frankfurter Effektenbörsen. Table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns for various stocks and their prices.

Effektenkurse. Table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for various currencies and their prices.

Kreuz und quer durch Bruchsal

In den Bruhzaingemeinden ist die Seuche im Rückgang begriffen

* Bruchsal, 20. Dez. (Eig. Bericht.) Cines steht glücklicherweise fest: die Maul- und Klauen- seuche, die mit besonderer Heftigkeit im Bruh- zain wütete, hat ihren Schwerpunkt überschritten und ist im Rückgang begriffen. Dambüden, Wiesental und Oberhausen melden stetigen Rück- gang der Seuche, trotzdem ist nach wie vor größte Vorsicht geboten. Das Wirtschaftsleben, das durch die Seuche mangelnde Störungen hinneh- men mußte, kommt langsam wieder besser in Gang, gerade noch zur rechten Zeit.

Wickt man in den Bruchsaler Veranstaltungsal- lenber, was sich da alles tut, so muß man ge- fallen, daß alles so los war. Da konnte also einmal der Turnerbund sein 30jähriges Be- stehen feiern. Im turnerischen Programm zeig- ten die verschiedenen Abteilungen und Klagen einen hohen Stand der Ausbildung.

Der Erinnerung an den großen badischen Pioniertag war der Kameradschaftsabend des Bruchsaler Pioniervereins gewidmet, wobei der Landesverbandsvorstand, Pa. Wiedemann, den Dank des Waffentingens Deutscher Pioniere zum Ausdruck brachte, dem Vereinsführer Ru- gel und dem Pionier Kottweiler aber als

Zeichen der Anerkennung die Ehrennadel über- reichte.

Auch der Kreisverband Bruchsal des Deut- schen Reichstriegerbundes hielt einen Kamerad- schaftsabend ab, in dessen Verlauf Kreisführer Josef zwölf Kameraden die Freikorpskämpfer- Ehrenurkunde überreichen konnte. Einen beson- deren Raum nahm die Ehrung der Sieger- mannschaft der ehem. 110er Bruchsal ein, die im RbHäuser-Wettstämpfischen den 4. Platz in ganz Deutschland erringen konnte. Gedienst- licher Major Broder führte die Ehrung unter Anerkennung dieser außerordentlichen Leistung durch. Die Mannschaft erhielt den Mannschafts- schießpreis und jeder der drei Schützen eine Ehrenurkunde.

Eine besondere „Delikatess“ war der Vortrag von General Vetter-Vorbeck, der mit seinen Schilderungen über den Weltkrieg in Deutsch- Ostafrika alle Hörer mitrig und das Recht auf Kolonien deutlich und klar formu- lierte. Im „Bürgerhof“ fand eine große Kund- gebung der NSDAP statt, wobei Walter Franke (Vormann) über die „Entscheidungsstunde von Europa“ sprach und das Geistes des Vol- ksbewußtseins in seiner Grausamkeit und Ge- fährlichkeit zeichnete.

Kleine badische Nachrichten

Brand im Kurpfälzischen Museum

* Heidelberg, 20. Dez. Samstag gegen 22.30 Uhr entstand im Dachstuhl des Kur- pfälzischen Museums ein Brand, der sich auf zwei Zimmer des dritten Stockwerks ausdehnte. Durch die Feuerwehrpolizei der Feuerwache, verstärkt durch eine Kompanie der Altstadt, wurde der Brand nach etwa 2½ Stunden ge- löscht. An der Bekämpfung des Feuers, beson- ders an den Aufräumungsarbeiten, beteiligte sich auch eine große Anzahl SA-Männer und mehrere Soldaten. Die Erhebungen über die Entstehung des Brandes sind noch nicht abge- schlossen, ebenfalls kann über die Höhe des Brandschadens noch nichts gesagt werden.

83 500 Geschenke liegen bereit

* Karlsruhe, 20. Dez. Am Donnerstag, den 23. Dezember, vereinigt sich wieder jung und alt zur nationalsozialistischen Volkswel- nach. In Stadt und Land des Hauses werden 1275 Volksweltnachfeier veranstaltet. Auf den öffentlichen Plätzen brennen wieder die großen Weihnachtssäume. Nach der Feier un- ter freiem Himmel versammeln sich die Kin- der, die die Weihnachtsgaben des NSV emp- fangen, mit den Helfern des Winterhilfswerks, den Sammlern der NS und den Männern und Frauen der Partei in den festlich geschmückten Sälen und hören die Rundfunkansprache von Dr. Goebbels. Die Feier schließt mit der Weidung der Kinder.

80 Anzeigen wegen Nichtabblenden

Konstanz, 20. Dez. Ende November fand in Konstanz eine Verordnungsabänderung statt. Ein unangenehmes Nachspiel für diejenigen, die die Vorschriften des Bezirksamts nicht genau be- folgten, folgte nun dieser Tage: 80 Personen gelangten zur Anzeige, weil sie nur teilweise bzw. ungenügend abgeblendet hatten.

In vielen Städten und Landgemeinden to- den nun schon mehrere Verordnungsabänderun- gen, so daß eigentlich jeder Volksgenosse wissen muß, was er zu tun hat. Es ist sein Pflicht als Staatsbürger, den Anordnungen der behördlichen Stelle Folge zu leisten; das gebietet auch das verantwortungsbewußte Mit- arbeiten am zivilen Aufschwung. Das Durchset- zen des Konstanzer Bezirksamts möge besser zur Warnung dienen, die bisher immer noch glaubten, „es komme doch nicht so genau dazu an“.

Verkehrsgarten von Konstanz eröffnet

* Konstanz, 20. Dez. Am Sonntagvormit- tag wurde der Verkehrsgarten der Stadt Kon- stanz in Anwesenheit von NSDAP-Gruppenführer Emminger seiner Bestimmung übergeben. Der Verkehrsgarten dient in erster Linie der Verkehrserziehung der Schuljugend und soll gleichzeitig zur Ausbildung der Kraftfahrer im Straßenverkehr dienen. Auf Grund besonderer Verdienste wurde bei dieser Gelegenheit der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, Her- mann, vom Korpsführer des NSDAP zum Ehrenführer der Stanbarte M 156 ernannt.

TanzschuleStundebeek

N. 7, 8 Fernsprecher 23006
Anfang Januar begannen: Neue Anfänger-Kurse. Moderner Tanzkurs für Ehepaare. Kurse f. Fortgeschr. Stepptanzkurse. Einzelunterricht jederzeit. Prop. unv. b.

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Verlängerung **B2,14**
im goldenen Stern an Nationaltheater

Dein Geschenk ein -
Reichstlohn
für Arbeitsbeschaffung
424.152 GEWINNE UND 600 PRÄMIEN
RM. 1.600 000

Obige Lose zu haben bei:
STURMER Mannheim, O 7, 11
Postsch. 81 Karlsruhe

Hauptverleiher:
Dr. Wilhelm Rattermann
Stellvertreter: Karl M. Sauer, - Chef vom Dienst
Gemein Wöll (s. St. Sauer), - Verantwortlich für
Jugendpolitik: Gemein Wöll (s. St. Sauer), - Vertreter
Karl M. Sauer, - für Kulturpolitik: Dr. Wilhelm
Riederer, - für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm
Hanel, - für Volkswirtschaft: Friedrich Karl Haas, - für Kultur-
politik, Denkmal- und Denkmäler: Helmuth Schulz, - für
den Heimatschutz: Fritz Haas, - für Volkswirtschaft: Karl M.
Sauer, - für Sport: Julius Ge. - Verwaltung der A.-Aus-
gabe: Wilhelm Hanel, - für die Bilder der Reichsleit-
leiter: J. H. H. in Mannheim.
Ständiger Vertreter: Reichsleiter: Dr. Anton v. Beer
Berlin-Tabern
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weismann, Berlin
SW 68, Charlottenstraße 15 b.
- Redaktion sämtlicher Originalarbeiten verboten.
- Verbreitung der Schriftleitung: täglich 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Preis und Vertrieb:
Salenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schumacher, Mannheim.
Erscheinungstermine der Verlagsabteilung: 10.30 bis 12 Uhr
(außer Sonntag und Sonntag); Fernspr.-Nr. für Ver-
lag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantw.: W. H. Schau, RbM
zur Zeit gelten folgende Preislisten:
Wohlfühlgabe A. RbM. über 600
Wohlfühlgabe A. RbM. über 14 700
Wohlfühlgabe B. RbM. über 24 100
Wohlfühlgabe A und B Mannheim ... über 39 800
Wohlfühlgabe A. Schwes. über 600
Wohlfühlgabe A. Schwes. über 600
Wohlfühlgabe B. Schwes. über 6 100
Wohlfühlgabe A und B Schwes. ... über 6 600
Wohlfühlgabe A. Weinheim über 600
Wohlfühlgabe A. Weinheim über 600
Wohlfühlgabe B. Weinheim über 3 000
Wohlfühlgabe A und B Weinheim ... über 3 600
Gesamt-Nr. Monat November 1937 über 50 000

Berichtigung zum Theaterpielplan

Im Neuen Theater im Rosengarten:
Dienstag, 21. Dez.: Für die Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 384-387, Jugendgruppe Nr.
251-1000, Gruppe D Nr. 1-400, und St. E.
frei Nr. 1-700: „Spanische Nacht“, beitere
Oper von Eugen Bodart. Anfang 20 Uhr,
Ende 21.45 Uhr.
Samstag, 25. Dezbr., 1. Weihnachtstag: Zum
ersten Male: „Die große Kanone“, Schwan-
t mit Musik von Rudolf Perak. An-
fang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 26. Dezbr., 2. Weihnachtstag: „Die
große Kanone“, Schwan- mit Musik von
Rudolf Perak. Anfang 20 Uhr, Ende etwa
22.30 Uhr.
Montag, 27. Dez.: Für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 139-150, 321-326, 504-507,
514-517, 544-547, 598-600, 644-647, und
Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E freiwillig
Nr. 1-700: „Spanische Nacht“, beitere
Oper von Eugen Bodart. Anfang 20 Uhr,
Ende 21.45 Uhr.
Mittwoch, 29. Dez.: Für die NS-Kulturgemeinde
Abt. 121-153, 291-293, 389-393, 534-537,
Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E freiwillig
Nr. 1-700 und Jugendgruppe Nr. 1-250:
„Cavalleria rusticana“, Oper von
Pietro Mascagni. - Hierauf: „Der Ba-
jazzo“, Oper von Leoncavallo. Anfang 20
Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Bücher
Das würdigste Fest-Geschenk
**Bernhardus-
Buchhandlung**
FRANZ SCHWENDER
Mannheim, D 2, 9
Ecke Planen - Fernruf 22282
Das gute Buch / Jugendliteratur / Scholl
Mehlbücher / Weihnachts-Krippen
Stelen / Kreuze / Bilder

Färberei und chemische Reinigung
Friedrich Brehm
J 6, 11 Fernruf
2 23 97
Trauerwäschen werden innerhalb
24 Stunden tadelloso schwarz gefärbt
Abholen und Zubringen kostenlos

Bestecke die Freude bereiten
müssen haltbar sein
Bazlen
hat nur gute
Bestecke
am Paradeplatz, Mannheim

Statt Karten!
Danksagung
Für die vielen Beweise tugender Teilnahme beim Heimgang
unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Stadtpfarrer Simon für seine tröstenden Worte, den lieben Dis-
kussionen für ihre anregende Pflege, der Firma Heinrich Lanz und
den Arbeitskameraden, sowie den Hausbesuchern. (23308)
Mannheim (Mittelstr. 82), den 18. Dezember 1937.
Frau Soltz Humbrecht Ww.
und Angehörige.

Stad-
tälchen
Einkaufs-
beutel
Bast-
tälchen
immer
wieder

GRUBER
H 1, 3 Breite Straße
Ludwigshafen a. Rhein
Ecke Ludwig- und
Wredestraße
beide der Nordsee
gegenüber

Teppiche
relnigt
repariert
eulamtisiert
(Mottenschutz)
E. Schramm
N 7, 8
Mittelbau
Ruf 24478

Radio-Geräte
in jeder Aus-
wahl
**Radio-
Hoffmann**
G 2, 8 (Marktpl.)
Paßbilder
zum sof. Mitnehmen.
Mit Retusche in 1 Std.
Atelier Rohr, P. 2, 2
Fernruf 20688

Goliath
steuer- und
führerlos
L. RM. 1340.-
kurzer, helter, klarer,
Ausstellung und
Verkauf
Goliathladen
D 4, 1 Tel. 23328
Ersatzteillager

**Der staatsfeindliche
Zionismus**
von Alfred Rosenberg
Ruf 304 - 91
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Zentralverlag der NSDAP.
Franz Eher Nachf., München

**Bett-
Buchhalter(in)**
Umrundungen
gute
Püsch Qualität
90 cm breit, kompl. RM. 62.50
70 cm breit, kompl. RM. 51.50
60 cm breit, kompl. RM. 36.50
Bettvorlagen
in allen
Preislagen
M. & H.
Schüreck
F 2, 9
am Markt

Offene Stellen
sofort oder später geucht.
Nachstehende Angebote mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugnisabschriften
unter Nr. 36 83 82 an den Ver-
lag dieses Blattes senden.
Zu verkaufen
Geschenke,
die wirklich
Freude bereiten...
u. sehr persönlich sind, weil wir
eine mannigfache Auswahl in all-
schö. Dingen haben. Gemilde
Fig., Porz. u. v. m. Kristall, u.
u. Preise in den Kunstbüchern
GRUBER
D 7, 22 Kunststr.

Nähmaschine
gebunden, gut er-
halten, billig zu
verkaufen.
Rosenstraße 39.
(56 461 8)
Geschäfte
Pachtgeschäfte,
Verkäufe usw.
Gutgehende
Wirtschaft mit
Sanjnal
Berort Mannheim
familiens. bis zu
1. od. 15. Jan. 38
überw. u. ab-
mit. Bedienung
zu verpachten.
C. H. u. 36 341 8
an d. Verlag d. B.
**FOTO
Schmidt**
Atelier u. Handlung
Apparate auf
Teilzahlung
Mannheim
N 2, 2
Tel. 36 47

Automarkt
OPHEL
Verkauf - Kundendienst
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte
A. und H. Hartmann
Augartenstr. 97-99 - Ruf 43034
Automarkt
Goliath
steuer- und
führerlos
L. RM. 1340.-
kurzer, helter, klarer,
Ausstellung und
Verkauf
Goliathladen
D 4, 1 Tel. 23328
Ersatzteillager

K 1, 4
Werkzeugkasten
Laubsägekasten
MÄRKLIN
EISENBÄHNEN
METALLBAUKASTEN
Adolf
Pfeiffer
K 1, 4

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlie-
bsame Reklamationen!

Bazlen schafft
Freude ins Hei-
mit Geschenken, die
immer wertvoll bleiben

Keramik
Schalen
Vasen
Leuchter
Gebäckdosen
Rauch-Garnituren
Schreibzeuge
Teewärmer
Bowlen
Krüge
orig. Likörservice-
Tankstelle etc.
in ganz großer Auswahl
Sehen Sie sich diese
herrlichen Geschenke

Bazlen
am Paradeplatz
das große Spezialhaus

Beachten Sie bitte den großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe